

Stellungnahme des Ilmenauer Schachvereins zum Schiedsgerichtsurteil vom 23.08.2022:

Die komplette Begründung des Schiedsgerichts, welche ohnehin recht spärlich zutage tritt, fußt auf zwei äußerst fragwürdigen Annahmen. Zunächst stellt man die Behauptung auf, dass seit 08.03.2022 in der so genannten Richtlinie des Landesspielleiters die Nichtanwendung des Ausschlusssatzes bei doppeltem Nichtantritt nach Punkt 25 der TO des ThSB Erwähnung findet. Dem ist jedoch nachweislich nicht so. Es wird für die Vereine zugänglich (E-Mail vom 08.03.2022 und Inhalt der Rundenberichte ab 13.03.2022!) lediglich über die Nichtverhängung von Strafgeldern bei freigelassenen Brettern oder einmaligem Nichtantritt berichtet. Weiterführende Gedanken gelangten erst dann ins Spiel, als am 27.03.2022 der zweite Nichtantritt des SV Breitenworbis zu verzeichnen und damit „das Kind bereits in den Brunnen gefallen“ war. Des Weiteren führt das Schiedsgericht aus, dass der Landesspielleiter nach Punkt 47 der TO des ThSB zu der von ihm getätigten Entscheidung befugt war. Auch hier befinden sich unsere Obleute im Irrtum oder korrekter formuliert: „Sie schreiben die Unwahrheit!“ Erwählter Punkt benennt lediglich die Verantwortung des Landesspielleiters für die Organisation des Spielbetriebs auf Landesebene. Zur Änderung der Turnierordnung des ThSB berechtigt er ihn keinesfalls und erst recht nicht während einer laufenden Saison.

Um unsere Aussage weiter zu untermauern, scheuten wir keine Mühen und machten uns auf die Suche nach ähnlichen Streitfällen aus der Vergangenheit, welche ebenfalls den Weg zum Schiedsgericht fanden. Bereits im Jahr 2021 wurden wir fündig. Es handelt sich hierbei um den Protest unseres eigenen Vereins gegen den eigenmächtigen Abbruch der vorherigen Saison durch den Landesspielleiter. Im Urteil des Schiedsgerichts heißt es: „Ein Abbruch und die sich daraus ergebenden Konsequenzen würden einen erheblichen Eingriff in den Spielbetrieb des Thüringer Schachbundes darstellen. Dafür besitzt der Landesspielleiter nicht die erforderliche Zuständigkeit.“ Als Anspruchsgrundlage diente damals §19, Punkt 5 der Satzung des ThSB, wo es heißt: „Dem Erweiterten Vorstand obliegt die Verabschiedung von Beschlüssen grundsätzlicher Bedeutung, die nicht dem Landeskongress vorbehalten sind.“ Ebenso wie ein Abbruch der Saison sollte selbstredend auch die Außerkraftsetzung eines wesentlichen Punktes der TO des ThSB einen erheblichen Eingriff in den Spielbetrieb darstellen, zumal es in diesem Punkt um den Ausschluss einer Mannschaft aus der laufenden Saison geht. Offensichtlich widerspricht das Schiedsgericht seinem eigenen Urteil aus dem letzten Jahr. Das ist umso verblüffender, da zwei der drei aktuellen Obleute bereits 2021 dieses Amt bekleideten.

Es liegt im Verantwortungsbereich von Landesspielleiter und Staffelleiter, über die Einhaltung der TO des ThSB zu wachen. Da diese Personen im Zuge der Vorkommnisse von 13.03.2022 und 27.03.2022 allerdings gegenteilig beschieden, muss im Spielbetrieb auf Landesebene des ThSB getrost von „Land unter“ gesprochen werden. Dass sich das Schiedsgericht auf die Ebene „Es hat ja keiner protestiert!“ begibt, kann gelinde gesagt nur als Armutszugnis bezeichnet oder bewusste Fehlleitung interpretiert werden. Zur besseren Illustration unseres Ansinnens möchten wir kurz mit einer einleuchtenden Analogie aufwarten. Rauchen und Trinken von Alkohol im Wettkampfraum sind verboten und zwar selbst dann, wenn diesen Tätigkeiten sämtliche Mitglieder aller anwesenden Mannschaften zustimmten. Warum? Weil es gegen die gültige Turnierordnung des ThSB verstößt, in diesem Falle gegen Punkt 42.

Sämtliche seitens des Ilmenauer SV vorgelegten Beweise ignorierten die Mitglieder des Schiedsgerichts geflissentlich, da einige der hier vorliegenden Begründungen sowie weitere für den Entscheidungsprozess bedeutsame Indizien bereits im Protest des Ilmenauer SV an das Schiedsgericht sogar ausführlicher angeführt wurden.

Wir möchten zur Ehrenrettung des Staffelleiters ebenso wie in unserem Protestschreiben betonen, dass wir positiv anerkennen, dass wenigstens er zum Saisonende Weisheit bewies und „die Kurve kriegte“.